



**Plan**  
Der Eiffelturm  
soll grün werden  
*Panorama*

AUSGABE NR. 278

# Bayern

Freitag, 2. Dezember 2011

**Gespräch**  
Michelle Hunziker über  
Thomas Gottschalk  
*Panorama*



11

## Querdenker in der FDP ruft nach Guttenberg

**Bayern** Die Spitze der Landespartei aber will den ehemaligen Superstar der CSU nicht haben

VON ULI BACHMEIER

**München** Der bayerische FDP-Politiker Gerhard Drexler hat Ex-Verteidigungsminister Karl-Theodor zu Guttenberg schriftlich eingeladen, in die FDP einzutreten. Die Spitze der bayerischen Liberalen ist darüber ganz und gar nicht begeistert. Aber Drexler vertritt sein Ansinnen mit einiger Wucht. Er vergleicht die FDP mit der Zweitligamannschaft TSV 1860 München und sagt: „Stellen Sie sich doch vor, der Ribéry würde zu den Sechz'gern wollen, dann könnten die auch nicht sagen, wir mögen ihn nicht.“

### Wirtschaftsflügel hofft auf mehr marktwirtschaftliches Profil

Der Niederbayer Drexler ist in der FDP als Querdenker bekannt. Er war einige Jahre Mitglied im Landesvorstand, verpasste den Einzug in den Bundestag nur knapp und sitzt im Bundesvorstand des Vereins liberaler Mittelstand. Beim Landesparteitag vergangenes Wochenende trat er als Kritiker von FDP-Chef Philipp Rösler auf.

Die Idee, Guttenberg zu schreiben, kam ihm, als er sich die Talkrunde bei Anne Will anschaute. Dort wurde kontrovers über eine

Rückkehr Guttenbergs diskutiert und über die Frage spekuliert, ob der gefallene Superstar der CSU eine eigene Partei gründen sollte. Umgehend setzte sich Drexler an den Computer und schrieb Guttenberg eine E-Mail. (Siehe: Im Wortlaut.)

„Wenn sich der Herr Guttenberg auch liberalen Grundsätzen verpflichtet fühlt, wäre es, bevor er eine neue Partei gründet, sicher eine Option, zur FDP zu kommen“, sagt Drexler zur Begründung. Den CDU-Politiker Friedrich Merz könne er sich bei den Liberalen auch ganz gut vorstellen. Dann könnte sich die FDP „als marktwirtschaftliche Partei“ profilieren, sagt Drexler und zeigt sich überzeugt, dass er damit in der FDP nicht allein steht: „Es gibt sehr viele bei uns, die sagen, dass der Wirtschaftsflügel gestärkt werden muss.“

Bei den führenden Köpfen der Liberalen in Bayern stößt Drexlers Vorstoß allerdings auf schroffe Ablehnung, wie eine kurze Umfrage unserer Zeitung zeigt. FDP-Landeschefin und Bundesjustizministerin Sabine Leutheusser-Schnarrenberger erklärt: „Es gibt kein Angebot. Guttenberg ist CSU-Mitglied. Punkt. Ende der Debatte.“ FDP-Landesvize und Wirtschaftsminister Martin Zeil sagt über Drexler: „Das sieht dem Gerhard ähnlich.“ Und Zeil fügt hinzu: „Ich halte von solchen Spekulationen gar nichts.“

Die FDP-Landtagsabgeordneten können der Idee ebenfalls nichts abgewinnen. „Das ist doch eine Schnapsidee“, sagt Landtagsvizepräsident Jörg Rohde. Fraktionschef Thomas Hacker kommentiert: „Wir haben zwar keinen Aufnahmestopp, aber wenn man sieht, wie Herr Guttenberg seine Rückkehr in die Politik inszeniert und dabei jeden kritisiert und niedermacht, dann ist das kein Stil für die politische Auseinandersetzung.“ Brigitte Meyer (Kreis Aichach-Friedberg) sagt: „Das ist doch ein Witz. Ich wüsste nicht, wozu der zu uns kommen sollte.“ Georg Barfuß (Kreis Dillingen) erklärt: „Das würde mir nicht gefallen, weil wir kein Sammelbecken sind für Leute, die eine Partei nur als Vehikel gebrauchen.“

### Im Wortlaut

„Sehr geehrter Herr zu Guttenberg, mit großem Interesse verfolge ich die Diskussion zu Ihrem neuen Buch. Der Schock und das Geschnatter Ihrer alten „Freunde“ amüsiert mich sehr. Laut Pressemeldung erwägen Sie eine neue Partei zu gründen. Meines Erachtens ist dies nicht nötig, denn die FDP könnte Ihnen eine neue politische Heimat bieten. Ihre Kompetenz entspricht und passt zu vielen früheren liberalen Wirtschaftspolitikern. Ihr Charisma und Ihre Wirtschaftskompetenz könnte die FDP zur stärksten Wirtschaftspartei der Sozialen Marktwirtschaft in Europa machen. Mit freundlichen Grüßen  
Kind Regards  
Gerhard Drexler“



### Kurzer Ruhm: Zwei-Sterne-Restaurant schließt nach drei Wochen

Erst vor rund drei Wochen bekam „Schwingshackl Esskultur“ den zweiten „Michelin“-Stern – jetzt ist das Restaurant geschlossen. Grund dafür ist, dass Küchenchef Erich Schwingshackl (im Bild) das Feinschmecker-Lokal im niederbayerischen Bernried (Landkreis Deggendorf) verlässt. Hintergrund seien

Meinungsverschiedenheiten zwischen den Gesellschaftern, sagte er. Er und seine Lebensgefährtin hätten weiter Gourmetkost anbieten wollen, Mitgesellschafter Peter Krauß eine einfache Küche. Der Koch sucht nun ein neues Objekt und setzt dabei auf seinen guten Ruf in der Branche. Foto: dpa

## Druck auf Fahrenschnon

BayernLB Opposition will seine Rolle klären

**München** Kaum ist Bayerns Ex-Finanzminister Georg Fahrenschnon zum deutschen Sparkassenpräsidenten gewählt, gerät er unter Druck: Die Opposition im Bayerischen Landtag will klären, welche Rolle er im EU-Beihilfverfahren für die BayernLB spielte, das sich seit über zwei Jahren hinzieht. SPD und Grüne hegen den Verdacht, der CSU-Politiker habe in den letzten Monaten bewusst einen Konflikt mit den Sparkassen vermieden, um sich seine Wahlchancen beim Sparkassenverband nicht zu verbauen.

Die EU-Kommission dringt auf einen Beitrag der Sparkassen an der Restrukturierung der Landesbank, weil der Freistaat sie 2008 im Alleingang vor dem Kollaps bewahrt hat-

te. Der Anteil der Sparkassen an der BayernLB sank damals von 50 auf weniger als 5 Prozent.

Der neue Finanzminister Markus Söder (CSU) machte am Mittwoch erstmals öffentlich Druck auf die Sparkassen, sein Vorgänger Fahrenschnon hatte dies vermieden. SPD-Fraktionsvize Inge Aures sagte, womöglich habe Fahrenschnon schon Vorstellungsgespräche beim Sparkassenverband geführt, während er zeitgleich für die Landesbank als Verhandlungsführer in Brüssel aufgetreten sei. Beleuchtet werden müsse, ob es da nicht eine „Interessenkollision gegeben haben könnte“. Die SPD-Fraktion werde dazu einen Antrag im Landtag stellen, kündigte Aures an. (dapd)

### ANZEIGE

**Aufbruch Bayern** Bayerische Staatsregierung

Für Ihre Zukunft! Bayern macht keine neuen Schulden.

Über **2.000** Millionen Rücklagen.

**250** Millionen Schulden werden getilgt.

**700** Millionen zusätzlich für Zukunftsinvestitionen.

Infos unter: [www.aufbruch.bayern.de](http://www.aufbruch.bayern.de)

## Der Winter startet mild

Von Schnee keine Spur

**München** Mit milden Temperaturen und teils sonnig hat gestern der meteorologische Winter in Bayern begonnen. Nach Angaben des Deutschen Wetterdienstes (DWD) in München wurden im Alpenvorland Temperaturen bis zu 13 Grad gemessen. Von winterlichem Weiß – wie es eigentlich typisch ist für die Jahreszeit – ist so gut wie nichts zu sehen. Die meisten Gipfel der Alpen sind grün. Nicht einmal auf der Zugspitze liegt eine geschlossene Schneedecke. Wintersportler können sich jedoch Hoffnungen machen. „Wir erwarten einen gravierenden Wetterwechsel in den Bergen. Dort wird es von Tag zu Tag kälter“, sagte Volker Wünsche, Leiter des DWD. Vergangenes Jahr hatte die Zugspitze am 30. Oktober die Wintersportsaison eröffnet.

In diesem Jahr beginnt der Dezember unbeständig. In den nächsten Tagen ist mit vielen Wolken, zeitweise Sonne, gelegentlichen Regenschauern und Temperaturen zwischen 8 und 13 Grad zu rechnen. Vom Wochenende an soll es immer öfter regnen, in den höheren Lagen fällt Schnee. Die Schneefallgrenze soll auf 1500 Meter sinken. Ab Dienstag oder Mittwoch sind dann Schneeschauer bis ins höhere Flachland möglich. (dpa)

### Notizen aus der Region

#### KARLSKRON

### Die Polizei nennt ihn den „Reifenkiller“

„Reifenkiller“ nennt die Polizei den Unbekannten, der seit mehreren Wochen im Karlskroner Ortsteil Grillheim (Landkreis Neuburg-Schrobenhausen) sein Unwesen treibt. Rund zwei Dutzend geparkte Autos sind betroffen, der Schaden beträgt schon mehrere Tausend Euro. Vermutlich mit einem Akkuschauber dreht er sogenannte Spaxschrauben in die Reifen. Da die Luft aus dem Loch nur sehr langsam entweicht, kann der Schaden beim Losfahren zunächst sogar unbemerkt bleiben. (alf-)

#### WEISSENHORN

### Rechte Werbeplakate sorgen für Wirbel

Anonyme Plakate mit politischen Botschaften haben gestern in Weissenhorn (Kreis Neu-Ulm) für Aufregung gesorgt. Unbekannte hatten zwölf große Zettel an der Realschule und einem Supermarkt aufgehängt. Die Kriminalpolizei ermittelt: Die Plakate verweisen auf eine mysteriöse Gruppe, die sich „Die Unsterblichen“ nennt. Ihre Mitglieder treten mit weißen Masken auf, marschieren in Fackelzügen durch Innenstädte und werben im Internet für nationalsozialistisches Gedankengut. (caj)

## Mit dem E-Mobil im Allgäu mobil

**Klimaschutz** Auch innovative Weichenheizung und Wärmeverbund helfen beim Energiesparen

VON DOROTHEA SCHUSTER

**Augsburg** Touristen, aber auch Einheimische waren die Testfahrer. Auf der Suche nach Mobilitätskonzepten der Zukunft startete 2009 das Forschungsprojekt „e-Tour Allgäu“. Gestern wurde es in Augsburg als eines von drei Leitprojekten vom Kompetenzzentrum Umwelt (Kumas) ausgezeichnet. 42 Autos waren zwei Jahre lang im Einsatz und legten insgesamt 200.000 Kilometer zurück, berichtete Stefan Mayer vom Allgäuer Überlandwerk in Kempten. Gewählt werden konnte zwischen zehn verschiedenen Typen.

Stationiert waren die Elektrofahrzeuge bei fünf Hotels in Bad Wörishofen, Oberstaufen, Oberstdorf und Füssen. An elf Ladesäulen konnte zu 100 Prozent CO<sub>2</sub>-freier Strom aus Wasserkraft getankt werden. Ob Gäste aufs E-Mobil umstiegen, hing stark davon ab, ob die Hotels Wer-

bung dafür machten. Weniger gefragt war das Auto, das am Memminger Flughafen stationiert war. Bei Geschäftsleuten überzog die Skepsis. Die Reichweite liegt bei 100 bis 150 Kilometer. Umfragen bei den Testfahrern ergaben, dass



Touristen erkunden mit dem E-Mobil das Allgäu. Foto: AÜW

über 90 Prozent weniger als 50 Kilometer zurücklegten. Träger des Projekts waren das Allgäuer Überlandwerk, die Hochschule Kempten und die Firma Soloplan. Im Januar startet ein Nachfolgeprojekt, das auch vom Bundeswirtschaftsministerium gefördert wird. Die Autoflotte soll aufgestockt werden.

Die Deutsche Bahn muss ihre Fahrgäste pünktlich und sicher von A nach B transportieren. Gerade im Winter ist das eine große Herausforderung. Ein Schwachpunkt sind die Weichen. Sie dürfen nicht einfrieren. 60.000 gibt es im Bundesgebiet. Sie müssen beheizt werden. Und das bedeutet einen hohen Strom- oder Gasverbrauch. Die Firma Triple-S aus Eichenau (Kreis Fürstentfeldbruck) hat eine energetisch optimierte Weichenheizung entwickelt, die Geothermie als Wärmequelle nutzt, erklärt Michael Funke. Der Energieverbrauch könne um bis zu

70 Prozent reduziert werden. Mit jeder Anlage würden bis zu 80 Tonnen CO<sub>2</sub> eingespart. In Deutschland sind derzeit 15 Heizungen im Einsatz, zwei in Russland. Auch bei minus 30 Grad sind die innovativen Weichen funktionsfähig. Das zeigte der Praxistest im vergangenen Winter im oberpfälzischen Vilseck. Funke rechnet damit, dass Triple-S mittelfristig pro Jahr 300 bis 600 Anlagen bauen wird. Der Markt ist groß. Denn auch Häfen und Industriebetriebe verfügen über ein eigenes Schienennetz.

Mit bisher ungenutzter Abwärme aus der Petroplus Raffinerie Ingolstadt werden jetzt in einem Wärmeverbund mit den Stadtwerken Haushalte versorgt. Jährlich werden 130 Gigawattstunden Fernwärme produziert und in das Netz eingespeist. Das entspricht einem CO<sub>2</sub>-Einsparpotenzial von rund 67.000 Tonnen.